

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 41.

Neuenbürg, Montag den 11. März

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk  
viertel. M 1.35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes viertel. M 1.45. — Einrückungspreis für die 15baltige Zeile ober deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die Einrichtung von Sitzgelegenheiten für Angestellte in  
offenen Verkaufsstellen.

Am 1. April 1901 treten die folgenden vom Bundesrat am 28.  
November 1900 erlassenen Bestimmungen in Kraft:

In denjenigen Räumen der offenen Verkaufsstellen, in welchen die  
Kundschaft bedient wird, sowie in den zu solchen Verkaufsstellen  
gehörenden Schreibstuben (Komtoren) muß für die daselbst beschäftigten  
Personen ausreichende geeignete Sitzgelegenheit vorhanden sein.  
Für die mit der Bedienung der Kundschaft beschäftigten Personen  
muß die Sitzgelegenheit so eingerichtet sein, daß sie auch während  
kurzerer Arbeitsunterbrechungen benutzt werden kann.

Die Benützung der Sitzgelegenheit muß den bezeichneten Personen  
während der Zeit, in welcher sie durch ihre Beschäftigung nicht  
daran gehindert sind, gestattet werden.

Diese Bestimmungen werden den beteiligten Kreisen mit dem An-  
fügen bekannt gegeben, daß die Bestimmung über Zahl, Lage und Be-  
schaffenheit der Sitzgelegenheiten bis auf Weiteres den Inhabern der  
einzelnen offenen Verkaufsstellen überlassen bleibt und daß Zuwiderhand-  
lungen gegen die vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen mit Geldstrafe  
bis zu 300 M., im Unvermögensfall mit Haft bedroht sind.

Auf die mit den offenen Verkaufsstellen verbundenen Lagerräume  
beziehen sich die Bestimmungen nicht.

Die Ortspolizeibehörden haben den Vollzug dieser Bestimmungen  
in geeigneter Weise zu überwachen.  
Den 8. März 1901.

A. Oberamt.  
Kälber, A. B.

### Ruhholz- Versteigerung.

Samstag den 16. März d. J.,  
vormittags 1/2 10 Uhr

beginnend, läßt die Stadtgemeinde  
Pforzheim im Rathaus dahier —  
Zimmer Nr. 42 — aus dem „Kall-  
hardt- und Hahbergwalde“ nachver-  
zeichnetes Ruhholz öffentlich ver-  
steigern und zwar:

- Aus dem Kallhardtwald:
- 9 Buchen I. und II. Klasse mit 8,40 Fm.,
- 10 Bagnereichen IV. und V. Kl. mit 5,73 Fm.,
- 42 tann. und ficht. Stämme I., II., III. und IV. Klasse mit 109,08 Fm.,
- 9 tann. und ficht. Klöße I., II., III. und IV. Klasse mit 6,53 Fm.,
- 43 tann. und ficht. Abschnitte I., II. und III. Klasse mit 49,48 Fm.,
- 5 ficht. Kahlertklöße II. und III. Klasse mit 6,92 Fm.,
- 1 Ahornstamm III. Klasse mit 0,42 Fm.

Dieses Holz lagert beim Kupfer-  
hammer zwischen Dillsteiner u. neuer  
Duchensfeldenerstraße.

- Aus dem Hahbergwald:
- 1 Eiche V. Klasse mit 0,20 Fm.,
- 39 Bagnereichen IV. und V. Kl. mit 13,89 Fm.,

- 1 Buche I. Klasse mit 1,83 Fm.,
- 5 II. 2,21
- 26 tann. und ficht. Stämme II., III. u. IV. Kl. mit 25,15 Fm.,
- 196 forlene Stämme I., II., III., IV., Klasse mit 300,47 Fm.,
- 26 tann. und forl. Klöße I., II. u. III. Klasse mit 16,73 Fm.,
- 110 forlene Abschnitte I., II. u. III. Klasse mit 155,47 Fm.,
- 5 Eisbeerstämme III. Klasse mit 0,86 Fm.,
- 3 Bauftangen mit 0,72 Fm.,
- 48 eichene Wagnerstangen mit 2,88 Fm.

Das Holz wird auf Verlangen  
vorher durch die Waldhüter Stein-  
meh und Britsch vorgezeigt.  
Pforzheim, den 1. März 1901.

Der Oberbürgermeister:  
Habermehl. Soos.

### Schlagraum-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. d. M.,  
nachmittags 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus aus  
Stadtwald Hohrain, Mittl. Eisenriß  
und Unt. Weinssteige der Schlagraum,  
geschätzt zu 800 Wellen Laubholzreis  
im Aufstreich verkauft.  
Den 11. März 1901.

Stadtschultheißenamt.

Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Katharine Hartmann**  
hier kommt am

**Samstag den 16. März d. J.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

- Geb. Nr. 269 31 qm einem einstöck. Wohnhaus im Borstäble.
- Steuer-Anschlag 300 M.
- Brandverf.-Anschlag 800

Falls ein annehmbares Angebot gemacht wird, findet ein zweiter  
Aufstreich nicht statt.

Den 9. März 1901.

Ratschreiberei.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Forderung

Alle diejenigen, welche eine  
an die Stadtkasse haben, sowie solche,  
welche noch mit Steuern pro 1900  
u. 1901 im Rückstande sind, werden  
aufgefordert, solche einzureichen und  
ihre Schuldigkeiten zu entrichten.

Stadtpfleger Olpp.

### Privat-Anzeigen.

### Freiwillige Feuerwehr Calmbach.

Nächsten Samstag den 16. März,  
abends 1/2 8 Uhr

findet im Gasthaus zum „Röhle“  
dahier die heutige

### Korps-Verammlung

statt, wobei sich die Mitglieder zahl-  
reich beteiligen wollen.

Das Kommando.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich in  
vorkommenden Fällen der verehr-  
lichen Einwohnerschaft Wildbad-  
Neuenbürg, sowie Umgebung im  
Lieferern von

### Grabdenkmälern

aller Art, in sauber und geschmack-  
voller Ausführung.

### Kindergrabsteine

von 25 Mark an, für Erwachsene  
von 32 Mark, bis zu den feinsten.  
Friedrich Vollmer  
Grabsteingeschäft.

Neuenbürg.

Einige tüchtige

### Maurer

finden sofort Arbeit

Georg Haizmann.

Neuenbürg.

Wir setzen ein zu leichterem  
Dienst taugliches

### Pferd,

Braunwallach, 11 jährig, zu billigem  
Preis dem Verkauf aus.

G. Seeger & Comp., Sägewerk.  
Calmbach.

Morgen Dienstag

### Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

Chr. Jäger z. Roje.

### Chr. Schill

Bau-Unternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggomweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

### Doppelfalzriegel,

(Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.

### Sacksteine

in allen Sorten und

### Gaminsteine,

Schwemmsteine u. selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit.

feuerfeste Sacksteine und

### Platten,

Steinzeugröhren } in allen  
Cementröhren } Lichtweiten,

gemahlener Schwarzkalk  
in Säcken,

Carbolinum,  
Dachpappen,  
entsprechend billiger.



Rothenjol, den 9. März 1901.

### Danksagung.

Die trauernden Hinterbliebenen sprechen dem Herrn Pfarrer Mayer für seine weise, tiefergreifende und zu Herzen gehende Grabrede, dem Herrn Lehrer für den erhebenden Gesang, dem Bezirksveteranenverein und hiesigen Militärverein, sowie der hiesigen Holzhanerartie für die vollzählige Begleitung und für das Bereisen des Grabes bei der Beerdigung unseres nunmehr in Gott ruhenden Bruders, Schwagers und Onkels ihren herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

**Gottfried Günthner.**

## Silberarbeiter-Lehrlinge

3 Jahre Lehrzeit

werden auf Ostern angenommen.

**Aichele & Co.**

Silberwarenfabrik Pforzheim.

## Musik-Verein Pforzheim.

Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr  
im Saalbau:

# Konzert

unter freundlicher Mitwirkung

der Konzert-Musistin Fräulein Lusa Gmeiner aus Berlin, des Klavier-virtuosen Herrn Professor Max Bauer aus Stuttgart, sowie des hiesigen Männergesangsvereins.

Ende nach 9 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Vereinskarten vorzuzeigen. Fremdenkarten für Auswärtige à 2 Mk. sind an der Kasse zu haben.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 11. März. Der scharfe Nordwestwind, der in den letzten Tagen und besonders gestern über Thal und Höhen kam, brachte heute früh einen regelrechten Schneefall. Bemerkenswert ist der Eintritt der winterlichen Witterung, weil dies wieder zur Zeit der 40 Ritter (9. März) und diesmal zu „Deuli“, da kommen sie, nämlich die Staren und Schneepfen, geschehen ist. Nachdem wir fast den ganzen Februar hindurch die prächtigste Schneelandschaft hatten, ist eine solche nun jetzt nicht mehr nach Aller Wunsch; hoffentlich wird der Schnee von heute bald wieder verschwinden und einem baldigen Frühling Platz machen.

Neuenbürg, 11. März. Auf das heute abend im Saale zum „Bären“ stattfindende Konzert des Schwäb. Damen-Terzett sei hiemit unter Hinweis auf das in der letzten Nr. ds. Bl. veröffentlichte Programm noch besonders aufmerksam gemacht.

Rothenjol 9. März. (Eingef.) Ein imposanter und großer Leichenzug bewegte sich heute durch unsern Ort. Es wurde nämlich der Veteran W. G. zur letzten Ruhe bestattet. Der Bezirksveteranenverein, der hiesige Militärverein in corpore mit umflorten Fahnen, sowie sämtliche hiesige Holzhaner gaben dem entschlafenen Kameraden das letzte Geleit. Auf dem Kirchhofe hielt Herr Pfarrer Mayer eine weise, tiefergreifende und zu Herzen gehende Grabrede, worauf der Vorstand des Bezirksveteranenvereins, Hr. Schultheiß Knöllner von Neusaj, die Kriegsereignisse und Tugenden des entschlafenen Kriegers mit beredten und wohlbedachten Worten schilderte. Nachdem hielt der Vorstand des Militärvereins, Hr. Gufmann, eine markige Soldatenrede. Als die Kränze der beiden Vereine niedergelegt waren, trat Holzhanerobmann Schaidle an das mit Tannenreis geschmückte Grab und legte den Kranz der Holzhaner mit warmen Abschiedsworten nieder. Die drei Salven ins kühle Grab gaben der mit militärischen Ehren stattgefundenen Beerdigung einen würdigen Abschluß.

Pforzheim, 9. März. Die auch in württ. Blätter übergegangene Meldung, wonach im hies.

Lebensmittelbedürfnis-Verein, dessen Vorstand Landtagsabg. Opificius ist, Unregelmäßigkeiten, resp. Betrügereien vorgekommen seien, hat sich, wie die mit der Revision betrauten kaufmännischen Sachverständigen erklären, als vollständig unwahr herausgestellt.

Baden-Baden, 5. März. In Forbach (Murgthal) hat sich vor wenigen Tagen eine neue Sektion (die jüngste) des Badischen Schwarzwaldvereins gebildet, der zahlreiche Bewohner des unteren Murgthales und sämtliche in Forbach anwesenden Oberförster beigetreten sind. Durch diese Neugründung wird die hies. Sektion sehr entlastet; andererseits ist es mit Freuden zu begrüßen, daß das an Natur Schönheiten so überaus reiche obere Murgthalgebiet durch eine eigene Sektion nunmehr ausgiebig bearbeitet werden kann. Für die in Aussicht genommene neue Höhenroute Pforzheim-Basel ist es von großer Wichtigkeit, daß an der Grenze des württ. Gebiets der Sitz einer Sektion des Schwarzwaldvereins sich befindet.

### Deutsches Reich.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern. An diesem Dienstag, 12. März vollendet Prinz-Regent Luitpold von Bayern sein 80. Lebensjahr. Mit dem Lande Bayern widmet das gesamte deutsche Volk aufrichtige Glückwünsche dem Fürsten, der in schwerer Zeit von der Vorsehung an die Spitze der Staatsgeschäfte des nach Preußen größten Bundesstaates gestellt wurde. Seit dem 10. Juni 1886 berufen, die Geschichte Bayerns zu leiten, hat Prinz-Regent Luitpold das Reich, das er auf den Schlachtfeldern erstehen sah, als deutscher Fürst mit seiner ganzen Kraft fördern helfen und ihm für alle großen Fragen den Beistand seiner ehrlichen Zuverlässigkeit geliehen, wo immer es sich um eine wirkliche Festigung der Reichsverhältnisse und namentlich der deutschen Wehrkraft handelte. Prinz Luitpold ist einer der wenigen noch lebenden Zeugen jener berühmten Ansprache, die Kaiser Wilhelm der Große am 2. September 1870 bei Sedan an die ihn umgebenden deutschen Fürsten richtete; er überbrachte im Dezember 1870 in Versailles dem Oberhaupte des Norddeutschen Bundes den Kaiserbrief König Ludwig II. und

## Feiler-Gesuch.

Ein auf der Schmalzischen Feilmaschine geübter, tüchtiger Feiler, wird für ein größeres Säge- und Hobelwerk gesucht. Monats-Gehalt M. 100—120 je nach Leistung. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Lehrlinge-Gesuch.

Guterzogene Jungens, die sich als Ringarbeiter für Gold ausbilden wollen, finden bei hohem Anfangslohn tüchtige Lehrstelle, ebendasselbst wird ein Polirer- u. Lehrlingmädchen angenommen.

Pforzheim, Tunnelstr. 8.

**MESSMER**  
**The** Mk. 2.80  
per Pfund.  
berühmte Mischung. Probepack. 60 u. 90 Pk. bei:  
**G. Sägenstein Neuenbürg.**

## Eierteigwaren, Spez: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfohlen  
Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

## Vorschriftsmäßige Formulare

zu Gesuchen um Aufnahme ins Landeshospital Katharinenkist in Wildbad sind zu haben in der Buchdr. ds. Bl.

Dr. Letters { **Badpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver** }  
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezept gratis von den besten Geschäften  
**G. Schell, Pforzheim.**



**Gentner's Wicks**  
in roten Dosen mit dem Kaminleges.

Zu haben in den meisten Geschäften, Fabrikant Carl Gentner, Göppingen. In Löfen bei Heinrich Bödamer.

## Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meek.

Vändern erfuhr im Jahre 1870 eine beträchtliche Ausdehnung den Frachtverkehr wirkte. der Wirren in China die T... und Kriegsmaterial u... von den englischen Schif... Transporte nach und von... Kriegsschauplatz. Auch d... sowohl in europäischen G... transatlantischer und üb... wickelte sich, begünstigt dur... Ausfuhr, gut. Die d... verzögerte sich wieder erh... wohl um große Ozean... Schiffe für den kleinen Be... den in den letzten Jahren... der zweitgrößten Handels... haupten.

Neunkirchen, 9. März. Halberg ist vergangene Nacht (einem Schlosse Halberg g... München, 10. März. des Bayerischen Vaterland... gestern nachmittag wegen... welche sich seit Wochen dem... Anstalt Thalkirchen bei M... Die Hoffnung auf Besseru... nicht ausgeschlossen.

Mannheim, 8. März. Sitzung des Bürgerausschu... nahm eine neuen städtisch... leute im Betrage von 12... harter Debatte einstimmig... In Karlsdorf bei... einer von jener tapferen... die im August 1870 den erst... rin bei Saarbrücken unter... machte, der Steuererheber...

Heidelberg, 6. März. Druckerei in Heidelberg, w... das Fremdenblatt herausga... die Art, wie heute vom... wird, Geschichte zu machen... Gesellschaft m. b. H. R... und Her war zuletzt ein... Redaktionsrat Befürworter... neben war noch sein Pr... Man versuchte den Ges... Wäldu zu forcieren. Den... zettels nahm man der F... Jahre hergestellt hatte, da... dem Theaterdirektor 500... Bezahlung zu beanspruchen... blatt ging es ebenso. S... Zuschuß zu beanspruchen... 500 M. Diese 500 M. fun... anschlag von 1901—1902... nahm. Das Fremdenbl... Winter herausgegeben, jog... obgleich Heidelberg keine... ist. Ein teurer Laden wur... fenster und Schaufenster... illustrierten Blättern tapezie... prangte ein Spezialtelegram... ließ man sich doch sogar... dresdnerischen Thronrede kom... derweil dem Heidelberger V... blau mitteilen zu können... ganzes Verlagsbureau ein... Gebiet des Accidenzdruckes... Weise forciert. Als Re... Laufe des letzten Jahres ein... Dept ist der Konkurs angen...

Rühlhausen i. E. G... schlüssiger Brandstiftung... abeiter aus Hasbheim vo... kammer, weil er wiederholt... werfen von brennenden Stre... das dürre Laub und Gra... Das eine Mal hatte der... einen Waldbrand hervorge... lautete auf 3 Monate Gesä...

Som Bodensee, 9. März. den Auge bot sich gestern... klare Fernsicht auf die Alp... nicht mehr. Am Morgen... des Berner Oberlandes... Trabantenheer beobachtet w... Reinfette sah man mit bloße...

ritsmäßige  
nulare  
zu  
m Aufnahme  
Katharinenkist in  
ilbbad  
n der  
chdr. ds. Bl.

Badpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding-Pulver  
nach bewährte Rezepten  
den Geschäften  
Besitze, Vertenall.



Wichse  
mit dem Kaminlegger

meisten Geschäften  
Geuter, Göppinger  
Erich Bodamer

büchlein  
bei C. Meek.

der Verkündigung  
Später übernahm  
Näherung Preuss  
reich-Ungarn. In  
hast, die das Aus  
Hohenzollern  
von Bayern nicht  
gleich noch warm  
erwägt.

der Schwarze  
resse wird hervor  
des Schwarzen  
is bisher nicht  
worden ist. Sit  
reiben der amtlichen  
daß die Ordens  
edeutung hat. In  
s-, Titel- und äh  
g und unter Gegen  
weit sind sie offen  
n. Als Ehren  
Mitwirkung eines  
zuweilen vorkommen.  
ist es in dieser Be  
n I. und Bismar

enbahnminister von  
angen zur Erhöhung  
den Eisenbahnen  
reitete dem Kaiser  
igkeit des Minis

reisen der Detail  
tag gerichtete, auf  
Ordnung bezügliche  
ung keine Aussicht  
is auch die Regier  
Zweckmäßigkeit der

entral-Bureau für  
g ist durch Beschluß  
es für Lungen-Heil  
worden. Die Ge  
ndet sich Berlin W.

ei kann im allge  
jahres-Ergebnis ge  
del mit überseeischen

Vändern erfuhr im Jahre 1900 eine weitere nicht unbeträchtliche Ausdehnung, welche günstig auf den Frachtverkehr wirkte. Dazu kamen wegen der Wirren in China die Transporte von Truppen und Kriegsmaterial und ferner die vielen von den englischen Schiffen auszuführenden Transporte nach und von dem südafrikanischen Kriegsschauplatz. Auch der Passagier-Verkehr sowohl in europäischen Gewässern, als auch in transatlantischer und überseeischer Fahrt entwickelte sich, begünstigt durch die Pariser Welt-Ausstellung, gut. Die deutsche Handelsflotte vergrößerte sich wieder erheblich, und zwar sowohl um große Ozeandampfer als auch um Schiffe für den kleineren Verkehr. So konnte sie den in den letzten Jahren eingenommenen Platz der zweitgrößten Handelsflotte der Welt behaupten.

Neunkirchen, 9. März. Fehr v. Stumm-Halberg ist vergangene Nacht 11 1/2 Uhr auf seinem Schlosse Halberg gestorben.

München, 10. März. Der Redakteur des „Bayerischen Vaterlandes“, Dr. Eigl, wurde gestern nachmittag wegen psychischer Depression, welche sich seit Wochen bemerkbar machte, in der Anstalt Thalkirchen bei München untergebracht. Die Hoffnung auf Besserung des Befindens ist nicht ausgeschlossen.

Mannheim, 8. März. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Aufnahme einer neuen städtischen 4 prozentigen Anleihe im Betrage von 12 Millionen Mark nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt.

In Karlsdorf bei Bruchsal ist wieder einer von jener tapferen Reiterchar gestorden, die im August 1870 den ersten Reconnostrierungsritt bei Saarbrücken unter Graf Zeppelin machte, der Steuererheber Pfil. Groh.

Heidelberg, 6. März. Der Konkurs der Druckerei in Heidelberg, welche im letzten Jahr das Fremdenblatt herausgab, ist bezeichnend für die Art, wie heute vom Großkapital verjucht wird, Geschäfte zu machen. Die Firma ist eine Gesellschaft m. b. H. Nach mehrfachen Hin und Her war zuletzt ein reicher Mannheimer Rechtsanwalt Besitzer der Geschäftsanteile, daneben war noch sein Privatsekretär beteiligt. Man versuchte den Geschäftsbetrieb mit allen Mitteln zu forcieren. Den Druck des Theaterzettels nahm man der Firma, die ihn viele Jahre hergestellt hatte, dadurch ab, daß man dem Theaterdirektor 500 M. bot, statt von ihm Bezahlung zu beanspruchen. Mit dem Fremdenblatt ging es ebenso. Statt einen städtischen Zuschuß zu beanspruchen, bot man der Stadt 500 M. Diese 500 M. fungieren auch im Voranschlag von 1901—1902 als städtische Einnahme. Das Fremdenblatt wurde auch im Winter herausgegeben, sogar zweimal täglich, obgleich Heidelberg keine Winter-Fremdenstadt ist. Ein teurer Laden wurde gemietet. Schaukasten und Schaufenster mit Abbildungen aus illustrierten Blättern tapeziert. Alle Augenblicke drangte ein Spezialtelegramm in der Auslage; ließ man sich doch sogar den Vorlaut der preussischen Thronrede kommen, um ihn ja unverweilt dem Heidelberger Publikum durch Extrablatt mitteilen zu können. Schließlich wurde ein ganzes Verlehrs-bureau eingerichtet. Auf dem Gebiet des Accidenzdrucks wurde in ähnlicher Weise forciert. Als Resultat ergab sich im Laufe des letzten Jahres ein Defizit von 80 000 M. Jetzt ist der Konkurs angemeldet.

Mühlhausen i. Els., 9. März. Wegen verlässiger Brandstiftung kam ein Eisenbahnarbeiter aus Habsheim vor die hiesige Strafkammer, weil er wiederholt durch achlofes Wegwerfen von brennenden Streichhölzern im Walde das dürre Laub und Gras angezündet hatte. Das eine Mal hatte der Unvorsichtige damit einen Waldbrand hervorgerufen. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Som Bodensee, 9. März. Dem schauenden Auge bot sich gestern eine außergewöhnlich klare Fernsicht auf die Alpen, wie seit langem nicht mehr. Am Morgen konnten die Niesen des Berner Oberlandes mit ihrem großen Trabantenheer beobachtet werden. In der Alpenkette sah man mit bloßem Auge die meteo-

logische Station auf dem Säntis und das Wirtschaftsgebäude auf dem Hohen Kasten. Die Berge des Bregenzer Walds und des Rhätikon waren namentlich abends sehr klar und deren Umrisse äußerst scharf.

Durch Urteil des Reichsgerichts ist jetzt die Strafbarkeit des gewerbsmäßigen Betriebes von Gutscheinen nach dem sogenannten Hydra-(Gella-, Schneeball-, Lavinen-)System aus § 286 Absatz 2 des Strafgesetzbuches und §§ 22 ff. des Reichsstempelgesetzes festgestellt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 9. März. Der General z. D. v. Watter, der frühere Kommandeur der 3. Artilleriebrigade, ist, 68 Jahre alt, heute gestorben.

Stuttgart. Heute feierte die älteste Einwohnerin, Frau Friederike Heller, in voller geistiger und körperlicher Frische ihren hundertsten Geburtstag. Sie ist am 9. März 1801 in Winzerhausen geboren.

Stuttgart, 9. März. Ihre Majestäten der König und die Königin haben der Frau Friederike Heller, geb. Schäfer hier, die heute ihren 100. Geburtstag feiert, Ihre Glückwünsche aussprechen lassen.

Ludwigsburg, 9. März. Eine hiesige Juwelierfirma wurde während der letzten Wochen von ihrem Ausläufer in schwerer Weise bestohlen. Der erst 16 jährige Bursche entnahm den ungeschlossenen Behältern des Ladens Waren im Wert von hunderten von Mark und verschenkte dieselben an seine Freunde und Freundinnen, wodurch man auf den Diebstahl aufmerksam wurde. Der Dieb wurde verhaftet. Von den gestohlenen Waren konnte der größte Teil wieder beigebracht werden.

Möckmühl, 8. März. Die feierliche Eröffnung der Nebenbahn Möckmühl-Dörzbach ist auf Mittwoch den 13. d. M. festgesetzt.

Ausland.

Petersburg, 9. März. Der neue deutsche Botschafter, Graf Alvensleben, wurde gestern von der Kaiserin-Mutter, seine Gemahlin von der Kaiserin Alexandra Feodorowna empfangen.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß zwischen England und den Buren Friedens-Unterhandlungen stattgefunden haben, wahrscheinlich aber nach dem erstmaligen Scheitern fortgesetzt werden. Im englischen Unterhause erklärte Balfour auf eine Anfrage Campbell-Bannermans, daß mit dem Buren-General Botha Unterhandlungen stattgefunden hätten, daß die Regierung aber nicht in der Lage sei, darüber augenblicklich irgend welche Mitteilung zu machen.

Aus London erhält die „D. W.“ von bisher als zuverlässig erprobter Seite die nachfolgende bedeutsame Drahtnachricht: Die englische Regierung sandte nach Eingang des ausführlichen Berichtes des Gouverneurs der Kapkolonie und der annektierten Länder Milner endgültige Instruktionen mit weitergehenden Zugeständnissen, so daß eine Verständigung wahrscheinlich geworden ist. Möchte ich diese Nachricht recht bald als richtig erweisen, damit dem stammerwärtigen, heldenmütigen Volk der Buren der Friede beschieden sei, um den es unter so großen Opfern bisher gekämpft hat.

London, 9. März. Daily Mail meldet aus Kobe: In Masampo (Korea) sind 600 Russen mit 10 Geschützen gelandet.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee zieht endlich etwas gelindere Saiten gegenüber den Chinesen auf. Er hat auf einen Antrag Li-Hung-Tschangs, es möchte von weiteren militärischen Expeditionen abgesehen werden, entgegenkommend geantwortet, allerdings unter Wahrung vollster Handlungsfreiheit für sich. Die Einstellung weiterer Expeditionen wurde durch das Verhalten der Chinesen erforderlich werden sollten. Graf Waldersee verlangte ferner, daß ihm Stärke und Stellung der chinesischen Truppen stets richtig mitgeteilt würden und daß dieselben ferner gehalten seien, die für sie gegen die Stellungen der verbündeten Truppen gezogene Demarkationslinie nie zu überschreiten, auch nicht mit Patrouillen. Was den Stand

der diplomatischen Protestaktion gegen das russisch-chinesische Abkommen über die Mandchurei anbelangt, so heißt es jetzt, daß sich Japan derselben angeschlossen habe. Es handelt sich um keinen eigentlichen Protest, sondern nur um Warnungen an China vor solchen besonderen Abmachungen mit einzelnen Mächten. Nur hat man japanischerseits die chinesische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich eventuell darauf gefaßt machen müßte, auch den übrigen Mächten ähnliche Vorteile bewilligen zu müssen, wie Rußland.

Unterhaltender Teil.

Hoch Burenland!

Original-Roman von Arnim Botha.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zwei Wochen mochten vergangen sein; Johannes van Gapern dünkte es, als befände er sich schon seit Monaten in diesem Loch, so langsam verrann ihm die Zeit in der trostlosen Einsamkeit. Müde und abgespannt lag er auf dem Bündel Stroh, welches sein Lager bildete. Was konnte er anders thun als Liegen und Stehen, nicht einmal einige Schritte gehen konnte er, dazu war der Raum zu klein. Was war denn das für ein seltsames Geräusch, welches seine Aufmerksamkeit erregte? Der Wächter war doch kaum erst hier gewesen und hatte ihm die lärgliche Nahrung gebracht; außer dieser Zeit war er aber noch nie gekommen. Er unterschied ein ganz deutliches Flüstern von Stimmen draußen vor der Thüre und weil ihm dies so verdächtig vorkam, so richtete er sich etwas von seinem Lager auf, um besser hören zu können. Da wurde die Thüre geöffnet und ein ihm im ersten Augenblick unbekannter Mann trat herein. Johannes van Gapern mußte sich erst die Augen reiben, es war ihm als wenn dieselben bei dem fortwährend hier herrschenden Halbdunkel schon etwas an Sehkraft eingebüßt hätten, doch es war nur das Licht, welches ihn blendete.

„Guten Morgen, Hr. van Gapern“, mit diesen Worten hielt ihm der Eingetretene die Hand entgegen.

Bei dem Klange dieser Stimme erkannte der Gefangene sofort, wen er vor sich hatte — es war derselbe Mann, der ihn an jenem Morgen, als er als Gefangener in Ladysmith eingebracht worden war, angerufen hatte, jener englische Kaufmann, mit dem er auch schon in Pretoria zusammengetroffen. Er wußte momentan selbst nicht, ob er Freude über diesen Besuch empfinden sollte oder nicht — nun zum wenigsten war es eine Abwechslung in dem alltäglichen Einerlei, in der grausamen Cede. Darum erhob er sich auch vollends und erwiderte höflich den Gruß.

„Ich bedauere es recht sehr, daß es mir nicht eher möglich war, unsere Bekanntschaft erneuern zu können; indeß bei den vielen Gefangenen, die täglich eingeliefert werden, konnte ich erst heute ihren Aufenthalt in Erfahrung bringen.“

Johannes van Gapern erchralt leicht bei diesen Worten; sprach der Engländer die Wahrheit, so mußten doch die Verluste der Buren groß, der Fortgang des Krieges nicht sehr günstig für sie sein. Er fragte daher zweifelnd:

„Viele Gefangene sollen sich hier befinden?“

„So ist es“, erwiderte der Engländer eifrig.

„O, dieser unglückselige Krieg, niemand kann denselben lebhafter bedauern als ich.“

Dem jungen Mann schwebte schon eine scharfe Antwort auf den Lippen; dieser Heuchler, wie alle seine Landsleute wünschte auch er nichts anderes als die Unterwerfung des Burenvolkes, gewiß bezweckte er mit diesen Worten etwas ganz anderes als sie besagten, dazu klangen sie ihm zu unwahrscheinlich.

„Sie zweifeln an meinen Worten, Hr. van Gapern?“ fuhr der Engländer fort, der zu dieser Vermutung durch das auffällige Schweigen des jungen Mannes kam. „Nicht ich allein, sondern noch viele vernünftige Engländer mit mir bedauern diesen Krieg, dessen Ausgang kaum zweifelhaft ist, verabscheuen dies Blutvergießen.“

„Und trotzdem wurde uns dieser Krieg auf-



gezwungen\*, jagte Johannes von Sapern mit grollender Stimme. „Erhoben denn all diese Männer nicht Protest dagegen, wenn es so ist wie Sie sagen!“

„Politik, mein Lieber,“ unterbrach der Engländer Johannes van Sapern. „Deren Ziele sind uns weniger damit Vertrauten meist unbekannt und sie wandelt ihre eigenen Wege. Doch nicht darum bin ich hierher gekommen. Ertraten Sie weshalb?“

Wie konnte Johannes van Sapern wissen, welchen Zweck der Engländer mit seinem Besuch verband, zum ersten Male in seinem Leben wünschte er in die Kunst des Gedankenlesens eingeweiht zu sein. Er war nur einige Male mit diesem Manne, der ihm als Mr. Ashmead Bartlett aus Manchester bekannt geworden war, flüchtig in Berührung gekommen, welches Interesse konnte dieser daher an seiner Person haben.

„Nein, Mr. Bartlett“, entgegnete der Gefangene ernst, „ich vermag nicht einmal eine Vermutung darüber auszusprechen.“

„O, Sie Kleingläubiger, weil ich mich für Sie interessiere, Sie bemitleide und gerne etwas für Sie thun möchte, darum bin ich gekommen; ich glaube dies schon unserer Bekanntschaft schuldig zu sein und denke auch damit kein Unrecht zu begehen.“

„Ich danke Ihnen, Mr. Bartlett. Verzeihen Sie aber, wenn ich es ausspreche, daß wir unseren Gefangenen keinen solchen Aufenthalt zu bieten wagen würden. Bin ich denn ein Verbrecher, daß man mich in ein solches Loch einsperrt. Fluch über diese Nation, die sich eine christliche nennt, die aber doch nur das goldene Kalb anbetet, die um schnöden Mammon willen die Gebote der Menschen- und Nächstenliebe mit Füßen tritt.“

Wäre Johannes van Sapern ein besserer Beobachter gewesen, so würde ihm der Zug hämischer Schadenfreude nicht entgangen sein, der bei diesen Worten über Ashmead Bartletts Gesicht huschte.

„Füllen Sie kein so hartes Urtheil, Mr. van Sapern, suchte anscheinend der Engländer den Gefangenen zu beschwichtigen. „Alles ist in der Stadt überfüllt und ich selbst habe es nur dem Umstände zu danken, ein Verwandter von General White zu sein, daß ich eine bessere Wohnung in geschützter Gegend habe. Wie ich aber gehört und ich Ihnen im Vertrauen mitteilen will, wird diese Not in der Stadt bald ein Ende haben, es stehen bedeutende Ereignisse binnen Kurzem bevor.“

Die letzten Worte Mr. Bartletts sanken zu geheimnisvollem Flüstern herab und abermals erschraf der junge Mann; was hatte sich während seiner Gefangenschaft ereignet, stand es um die Sache der Buren schlecht?

„Ach, daß ich zur Ohnmacht verdammt bin!“ jagte Johannes van Sapern mit einem tiefen Seufzer für sich.

„Verzagen Sie nicht, Mr. van Sapern“, jagte der Engländer scheinheilig, „doch kommen Sie jetzt mit mir.“

Der Gebrauch der Beine wurde Johannes van Sapern etwas schwer, durch die längere Unthätigkeit waren sie wie steif geworden und er mußte sich anfangs etwas anstrengen, als er mit Mr. Ashmead Bartlett auf ein enges menschenleeres Gäßchen trat. Obwohl die Luft, die ihm hier entgegenwehte nicht gerade die beste war, so war sie doch köstlich im Vergleich zu der in seinem bisherigen Gefängnis und er atmete daher tiefer auf. Wortlos schritten die beiden Männer eine Weile neben einander her und da er sich un beobachtet glaubte, so warf Johannes seinen Blick spähend umher. Doch es gab wirklich nicht viel zu sehen, vielleicht führte ihn der Engländer absichtlich gerade durch diese Gasse, wo der Blick nach allen Seiten gehemmt war.

„Wohin führen Sie mich?“ fragte endlich Johannes, den trotz des freundlichen Wesens des Engländers eine geheime Unruhe befiel.

„Kommen Sie nur, wir begeben uns direkt in meine Wohnung“, antwortete Mr. Bartlett. „Besürchten Sie nichts, ich habe mir die Erlaubnis von General White ausgewirkt, Sie bei mir aufnehmen zu dürfen. Sie müssen mir aber auf

Ehrenwort versprechen, Mr. Sapern, ohne meine Erlaubnis das Haus nicht zu verlassen.“

„Halten Sie mich für undankbar? Nie werde ich die angebotene Gastfreundschaft mißbrauchen, in dieser Hinsicht können Sie unbesorgt sein.“

„Ein Fluchtversuch würde Ihnen auch thatsächlich nichts nützen, könnte sogar verhängnisvoll für sie werden, da die Zahl der Wachen seit einiger Zeit nahezu verdoppelt worden ist, sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Deutsche Handelsmacht, Organ des deutschnat. Handlungsgehilf. Verbands schreibt: Intelligenz der Warenhändler. Mit 36 M. 22 s. „Vermögen“ ist es dem Warenhauskünstler G. gelungen, ein Geschäft in Braunschweig zu eröffnen und nach sechs Wochen eine Pleite zu fabrizieren, bei der verschiedene große Breslauer, Berliner, Elberfelder, Geraer und Mühlhansener Firmen Gevatter stehen. Die Passiven werden auf die Kleinigkeit von 350 000 M. bei einer Aktivmasse von 250 000 M. geschätzt, und dabei ist das Geschäft noch gut gegangen. Sogar die Unkosten des glänzend arrangierten Eröffnungsballes und G.'s Hotelrechnung für Wohnung sind noch nicht beglichen. Die „ökonomisch-technische Ueberlegenheit“ der Warenhäuser tritt hier wieder deutlich zu Tage. Wem es also bei diesen schlechten Zeiten trübe geht, der stehe nicht etwa, sondern gründe Warenhäuser. Zuerst legt man einen Schneider mit einem nobeln Anzug rein und einen andern mit einem piefsamen Ueberzieher, damit man das zum Pumpen erforderliche noble Ansehen erhält. Hat man dann einige gute Freunde, welche den Auskunftsbüro das Blaue vom Himmel vorlägen, dann pumpt man recht viel Lieferanten an und verkauft zu jedem Preise. Den Erlös bringt man bei Verwandten bei Seite und wartet den Konkurs und die Gerichtsverhandlung ab. In der Gerichtsverhandlung weist man nach, daß man überhaupt keine kaufmännischen Kenntnisse und keine Ahnung von Buchführung besitzt, mithin also keine Bücher führen konnte und an der ganzen Episode unschuldig war. Man wandert dann höchstens auf 1 Monat in Gefängnis und hat vielleicht 30—50 000 M. bar verdient.

Grober Unfug. Wir entnehmen der „Geschäftswelt“ Org. d. wirt. Schutzver. f. Handel und Gewerbe folgende Zuschrift: Vor einiger Zeit sandten Brüder Dettinger in Ulm an mich eine Musterendung Zigarrenspitzen aus Holz mit der Bemerkung, wenn die Sendung nicht gewünscht werde, so solle ich dieselbe franko wieder zurücksenden und für das Porto eine Zigarrenspitze nehmen. Da ich nun nicht rauche, die Musterendung auch nicht verlangte, so ließ ich die Muster einfach liegen. Nun bekam ich vor einigen Tagen eine Zahlungsaufforderung mit der Bemerkung, ich soll es als eine Rücknahmeh betrachten, daß ich nicht gleich eingeklagt worden sei. In meinem Leben ist mir noch keine größere Unverschämtheit vorgekommen. Zuerst schickt man Waren ohne Bestellung weg und droht dann dem Adressaten, der nicht kaufen will, mit Einlagen. Soweit die Zuschrift. Wir empfehlen der Firma Dettinger, künftig ihre Waren nur denjenigen Personen zu senden, die sie haben wollen. Wo läme man denn hin, wenn jeder Geschäftsmann seine Waren den Leuten ohne vorhergegangene Bestellung ins Haus senden würde.

Definition. Der Bäcker und Weinwirt zum „Salm“ hatte sein Haus neben dem Gymnasium in H. Er besaß einen Hund, welcher bei Tag die Sonne und bei Nacht den Mond und die Sterne anbellte. An einem sehr heißen Sommernachmittag des Jahres . . . hatte Professor S. den Schülern der 9. und 10. Klasse Religionsunterricht zu erteilen, da der Gymnasialprofessor L. leider keine Hivakanz gegeben hatte. Bei der drückenden Schwüle mußten die Fenster des Klassenzimmers geöffnet bleiben. „Wir kommen heute,“ so begann Professor S., „an die christliche Geduld.“ (Der Hund fängt zu bellen an.) „Die christliche Geduld ist jene

Tugend“ (der Hund bellt heftiger). „welche alle Widerwärtigkeiten, Unannehmlichkeiten“ (der Hund bellt immer wüthender, der Professor juckt ihn zu überschreien), „Mißgeschick und Leiden mit Fassung hinnehmen und mit Ergebung zu ertragen lehrt. Sie ist jene Tugend . . .“ (Der Hund bellt immer toller, der Professor wüthend sein Buch auf das Pult und fährt fort). „Diese Sauphilister! Wenn so ein Bäl einige Groschen mehr verdient, als er selbst zum Leben braucht, so muß ein Hund her und gleich so ein Biech!“ (Stürmische Heiterkeit der Schüler.) Professor: „Das war allerdings nicht christliche Geduld, aber sie kann einem unter solchen Umständen ausgehen. Sage doch einer die Besse fort!“

(Wie flug die Chinesen sind.) Ein Berliner Photograph hat schriftlich einen in Schöneberg wohnenden Chinesen, ihn photographieren zu dürfen und versprach demselben als Dank einige Bilder. Auf diese Bitte schrieb der Chinese folgende Antwort, die beweist, daß man auch in China den Wert der Zeit zu schätzen weiß: Da ich wenig über meine Zeit verfügen kann, werden Sie es mir nicht verargen, wenn ich dafür, daß Sie mein Bild besitzen möchten, etwas verlange, denn ich müßte Ihnen doch mindestens 3 Stunden opfern. Ich würde also fünf Mark für Droßel und ein Duzend von meinen Bildern verlangen.

(Wasserdichtes Schuhwerk herzustellen. Man schmelze 1 Liter Leinöl, 125 g Seife, 46 g gelbes Wachs und 32 g Harz auf gelindem Feuer mit der nötigen Vorsicht und trage die noch warme Masse auf. Zur Schwärzung kann man leichten etwas Ruß beimengen. Das Leder bleibt bei der Behandlung mit dieser Masse sehr weich und wird vollständig wasserdicht.

[Grob.] Fr. A.: „Herr Meier hat wohl zu mir gesagt, ich wäre das schönste und interessanteste Mädchen der ganzen Stadt.“ — Fr. B.: „Und einem solchen Menschen, der sich schon zu Beginn eures Bekanntheits befleißigt würdest du dein Lebensglück anvertrauen?“

[Doppelsinnig.] Fremder (zum Kaplan des Schlosses): „Ich möchte Sie bitten, mir die Altartücher dieses Schlosses zu zeigen.“ — Kaplan: „Bedaure unendlich! Gnädige Frau nebst Töchtern sind soeben in die Stadt gefahren.“

[Offenherzig.] „Ach, Fräulein Meta, ich liebe Sie namenlos!“ „Aber, mein Herr! — Und mir kommt es gerade so sehr auf den Namen an!“

Auflösung des Arithmograph in Nr. 40.

Senkrechte Reihe: Eutipold. Wagerrechte Reihen: Lotto, Ulpolt, Idiot, Zoh, Bud, Otto, Tot, Dill.

Richtig gelöst von B. S. in Gießenhausen, Louis Hajberg und Hermann Kehler in Ottenhausen, Ludwig Großmann in Hosen und Lenken Raczlas in Pertenau.

Mutmaßliches Wetter am 12. und 13. März. (Nachdruck verboten.)

Ueber Nordwestfrankreich, Belgien, Holland, den deutschen Küstengebietern, Dänemark und Südschweden, Livland und Estland liegt ein Hochdruck von 765 mm und darüber mit einem Maximum von 770 mm über Island und England. Ueber dem südlichen Frankreich, der Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme der nördlichen Hälfte von Estlandhien steht das Barometer unter Mittel, über dem adriatischen Meer auf 755 mm. Bei vorherrschend nördlichen bis nordwestlichen Winden wird sich demgemäß das ziemlich kühle, vorwiegend bewölkte, aber in der Hauptache trocken Wetter auch am Dienstag und Mittwoch noch fortsetzen.

Telegramme.

Berlin, 10. März. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag zumeist im Schlafzimmer und empfing mittags den Reichskanzler Graf von Bülow. In Vertretung des Kaisers begiebt sich morgen, den 11., der Kronprinz nach München in Begleitung des Kommandeurs des kaiserlichen Hauptquartiers, General von Pleßsen, Generalmajors von Madensen, Obersts von Prißelitz und Oberstleutnants v. d. Goltz.

Anzeiger un

Nr. 42.

Erscheint Montag, Mittwoch, Samstag. 1.25, monatlich 45

Zwang

Im Wege der Zwangsversteigerung, im Güterbuch XI. III Bl. 340 vermerkt auf den Namen Frau Rosine, Katharine ge Grundstücke:

Geb. Nr. 22	7
	7
P./Nr. 130	38
131	38
132/12	51
128/2	15
128/1	5
1260	4
432	9
626/2	9
1148	10
1261	4
	4
367/1	18
497	6
	6
1183	7
1184	8
1237	12
431	4
1338/1	7
226	1
225	1
540/2	4
357	4
875	2
	2
1031/2	7
360	7
840/2	3
1093	2
884	1
	1
	2
883	1

